

## A n t w o r t

des Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Dr. Bernhard Braun (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
– Drucksache 17/11547 –

### Chlorgasaustritt bei der BASF

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 17/11547** – vom 13. März 2020 hat folgenden Wortlaut:

Laut Medienberichten ist am 10. März 2020 gegen 13.00 Uhr aus bisher nicht geklärter Ursache Chlorgas aus einer Anlage des Chemiekonzerns BASF ausgetreten. Zwei Mitarbeiter einer externen Firma und ein BASF-Mitarbeiter atmeten das Gas ein. Ein Mitarbeiter einer Fremdfirma wurde daraufhin in einem Krankenhaus stationär aufgenommen.

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung über die Dauer und Menge des Chlorgasaustritts und ggf. weiterer Gase oder Säuren vor?
2. Welche weiteren Erkenntnisse liegen der Landesregierung zu dem Vorfall vor?
3. Wie beurteilt die Landesregierung die ergriffenen Maßnahmen der BASF zur zukünftigen Vermeidung solcher oder ähnlicher Vorfälle?
4. Welche weiteren Vorfälle, die der SGD gemeldet wurden, ereigneten sich bei der BASF in Ludwigshafen bislang in diesem und letztem Jahr?

Das **Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 2. April 2020 wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung:

Am 10. März 2020 kam es in der Elektrolyse-Fabrik II der BASF SE Ludwigshafen zu einem geringfügigen Austritt von Chlorgas, wodurch zwei Mitarbeiter einer Fremdfirma und ein Mitarbeiter der BASF Chlor einatmeten. Während der Mitarbeiter der BASF und ein Mitarbeiter der Fremdfirma nach Untersuchung in der BASF-Ambulanz beschwerdefrei wieder entlassen werden konnten, musste der andere Mitarbeiter der Fremdfirma in ein Krankenhaus gebracht und stationär zur Beobachtung aufgenommen werden. Er wurde am darauffolgenden Tag aus dem Krankenhaus entlassen. In der Anlage werden nach dem Membranverfahren Chlor, Natronlauge und Wasserstoff hergestellt.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1:

Bei dem Vorfall ist ausschließlich Chlor ausgetreten. Die ausgetretene Menge an Chlor wird laut BASF auf ca. 10 bis 15 g Chlor geschätzt, sodass von einer geringen Auslassdauer ausgegangen werden kann.

Zu Frage 2:

Aufgrund von Wartungsarbeiten musste am 8. März 2020 eine Chlorleitung außer Betrieb genommen werden. Hierfür wurde gemäß Betriebsanweisung die Leitung durch Einleiten von Stickstoff inertisiert, wozu eine Stickstoff-Schlauchverbindung über eine Kunststoffkupplung aufgesteckt wurde. Die Kupplung ist durch eine Handklappe und zusätzlich durch eine Rückschlagklappe gegen Chloraustritt gesichert. Nach Durchführung der Wartungsarbeiten wurde die Chlorleitung wieder in Betrieb genommen.

Am 10. März 2020 betreten Mitarbeiter einer Fremdfirma zur Arbeitsvorbereitung eines anderen Auftrags den betroffenen Bereich und bemerkten einen Chlorgeruch. Nach Information der Messwarte des Betriebs wurde umgehend die Räumung der Bauten ver-

anlasst. Im Rahmen der Lokalisierung der Geruchsquelle wurde festgestellt, dass aus ungeklärter Ursache die Stickstoff-Kupplung abgebrochen war und der Schlauch auf dem Boden lag. Auch wurde festgestellt, dass die Handklappe nicht vollständig geschlossen war. Zudem wurde festgestellt, dass auch die Rückschlagklappe aufgrund von eingeklemmten Fremdkörpern nicht vollständig funktionstüchtig war.

Durch das Abbrechen der Kupplung kam es deshalb zu einer lokal begrenzten Freisetzung einer geringen Menge von Chlor.

Zu Frage 3:

Die Untersuchungen des Vorfalls sind noch nicht abgeschlossen. Als Sofortmaßnahmen wurden zunächst die Rückschlagklappe und der abgebrochene Spülstutzen ersetzt. Eine abschließende Beurteilung der von der BASF durchgeführten Maßnahmen zur zukünftigen Vermeidung solcher Vorfälle kann erst nach Abschluss der Untersuchungen und Vorlage des Untersuchungsberichts erfolgen.

Zu Frage 4:

In den Jahren 2019 und 2020 wurden der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Süd im Bereich der Wasserwirtschaft die nachfolgend aufgeführten Vorfälle angezeigt.

Laut Einleiterlaubnis für die BASF-Kläranlage und laut Einleiterlaubnis für das nicht behandlungsbedürftige Abwasser sind der oberen Wasserbehörde alle Vorfälle anzuzeigen, die eine Speicherbeckenschaltung oder Sicherheitsschaltung („Inselbetrieb“ eines Belebungsbeckens der BASF-Kläranlage) auslösen, unabhängig davon, ob die Schadstoffemission aufgefangen werden konnte oder nicht. Kommt es zu einer Schadstoffemission, die die Grenzwerte des Warn- und Alarmplans Rhein überschreitet, so entscheidet das Umweltministerium, ob eine Rheininformation ausgelöst wird. Dies betraf die Vorfälle am 29. Januar 2019, 27. Februar 2019, 28. Juli 2019 und 28. Februar 2020.

Tabelle 1: Angezeigte Vorfälle in den Jahren 2019/2020 bei der SGD Süd im Bereich der Wasserwirtschaft

Datum	Anlage	Kurzbeschreibung
25.01.2019	Butandiol-Fabrik	Verlust von Hexindiol in das System für behandlungsbedürftiges Abwasser; Betätigung der Speicherbeckenschaltung der Kläranlage
29.01.2019	Kaurit-Leim-Fabrik	Emission von Harnstoff aus dem System für nicht behandlungsbedürftiges Abwasser in den Rhein
05.02.2019	Actylenanlage	Emission von Naphthalin und naphthalinähnlichen Stoffen. Dadurch Ausfall der Nitrifikation der Kläranlage. Dies führte zu erhöhten $\text{NH}_4\text{-N}$ -Werten im Kläranlagenauslauf.
26.02.2019 bis 28.02.2019	Kontakt-Fabrik	Emission von Trimethylcyclohexylammoniumhydroxyd über den Kläranlagenauslauf in den Rhein
05.02.2019	Kläranlage	Ausfall der Nitrifikation
09.05.2019	Betriebe B108	Verlust von ca. 500 kg eines Synthese-Ansatzes zur Herstellung von Hydroxy-chinaldin in das System für behandlungsbedürftiges Abwasser
09.05.2019	Spezialpolyamid-Fabrik	Verlust von Terephthalsäure, Caprolactam und Hexamethyldiamin; Betätigung der Speicherbeckenschaltung der Kläranlage
28.07.2019	Nonyl-Fabrik	Emission von Valerolacton-Isomergemisch. Einleitung von 283 kg über 6 Tage in den Rhein.
29.08.2019	TDI-Anlage	Verlust von Toluol; Betätigung der Speicherbeckenschaltung der Kläranlage
02.09.2018	TDI-Anlage	Verlust von Toluol; Betätigung der Speicherbeckenschaltung der Kläranlage
03.10.2019	N-Salze-Fabrik	Emission von Natriumnitrit-Lösung aus dem System für nicht behandlungsbedürftiges Abwasser in den Rhein
17.11.2019	Basell Polyolefine GmbH	Verlust von ca. 1.500 kg Heptan in das System für behandlungsbedürftiges Abwasser; Betätigung der Speicherbeckenschaltung der Kläranlage
20.11.2019	Harnstoff-Fabrik	Verlust einer wässrigen Harnstofflösung an einer Tankzug-Abfüllstelle in das System für behandlungsbedürftiges Abwasser
28.11.2019	Nicht bekannt	Bestätigung der Sicherheitsschaltung der Kläranlage wegen Diisopropylamin

Datum	Anlage	Kurzbeschreibung
29./30.11.2019	Tanklager	Emission von Nitrobenzolsulfonsäure über den Kläranlagenauslauf in den Rhein
10./11.01.2020	Hydrosulfit-Fabrik	Emission von Methanol aus dem System für nicht behandlungsbedürftiges Abwasser in den Rhein
21.02.2020	Acrylester-Fabrik III	Emission von 315 kg 5-Ethyl-1,3-Dioxan-5-Methanol; Sicherheitsschaltung des Belebungsbeckens 13
28.02.2020	Zwipro-Anlage	Emission von 18 kg Chlormequatchlorid über das behandlungsbedürftige Abwasser in den Rhein
19.03.2020	Acetylenanlage	Emission von Naphthalin; vorsorgliche Sicherheitsschaltung des Speicherbeckens
22.03.2020	Zwipro-Destillation	Emission von o-Tolunitril; Schaltung des Speicherbeckens und des Belebungsbeckens 13

Darüber hinaus hat die BASF der SGD Süd im Jahr 2019 fünf Meldungen über Fackeltätigkeiten, eine Meldung über Lärm und zwei Meldungen über Abgasfahnen aufgrund von Wiederanfahnen der Gasturbinen-Anlagen zur Kenntnis gegeben. Diese Ereignisse unterliegen keiner gesetzlichen Meldepflicht.

Ulrike Höfken  
Staatsministerin

